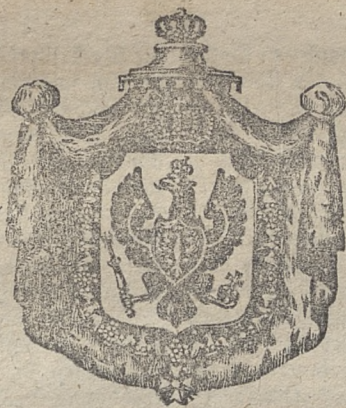


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 25. November.

### I n l a n d.

Berlin den 22. November. Des Königs Majestät haben den bisherigen Dom-Kapitular und Professor Brockmann zum Dom-Probst an der Cathedral-Kirche zu Münster zu ernennen und die desfallige Urkunde Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den bei der zweiten Abtheilung des Haus-Ministeriums angestellten Geheimen Kalkulator Grack zum Rechnungs-Rath und den eben daselbst angestellten Geheimen Registrator Herzberg zum Hofrath zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kammergerichts-Kanzlisten Romm das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der bisherige Referendaricus Valentin Siegl ist auf Grund der wohlbestandenen dritten Prüfung zum Advokat-Anwalt bei dem Landgerichte zu Koblenz bestellt worden.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland ist nach Neu-Strrelitz abgereist.

Der General-Major und Kommandeur der 4ten Landwehr-Brigade, Freiherr von Troschke, ist nach Stargardt abgereist.

### A u s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 16. Nov. Heute zeigt der Moniteur das Ableben Karls X. an, ohne indeß wegen der anzulegenden Trauer etwas zu bemerken.

Sämmtliche Blätter sind heute mit biographischen

Notizen und allgemeinen Betrachtungen über Karl X. angefüllt. Die legitimistischen Blätter sprechen begreiflicherweise mit der größten Verehrung von dem verstorbenen Monarchen, aber auch die meisten der übrigen Journale äußern sich mit Milde und mit Schicklichkeit über den erlauchten Todten.

Der Moniteur schweigt auch heute noch über die Lissaboner Ereignisse, und das Journal des Débats beschränkt sich auf folgende wenige Zeilen: „Die heute aus Lissabon eingegangenen Depeschen bestätigen die von uns mitgetheilte Nachricht von der Wiederherstellung der Constitution des Dom Pedro. Wenn wir gut unterrichtet sind, so hat das Ereigniß am 2. Nov. stattgefunden.“ — Das Journal du Commerce giebt in einem Schreiben aus Brast vom 12. d. nachstehende Details: „Die Korvette „Diligente“ trifft in diesem Augenblick hier ein, sie kommt von Lissabon und ist nur 5 Tage unterwegs gewesen. Man erfährt durch sie, daß die Constitution des Dom Pedro, in Folge eines lebhaften und blutigen Kampfes, wieder hergestellt worden ist. Die von dem Admiral Hugon kommandirte Flotte konnte in Cadix nicht die freie Praktik erhalten, sondern sollte sich einer Quarrantaine unterwerfen. Aus diesem Grunde, oder auf Befehl der Französischen Regierung, segelte sie nach der Portugiesischen Küste und lief in den Lajo ein. Auf diese Weise fanden sich am 4. Novbr. 10 Linienschiffe, theils Englische, theils Französische, vor Lissabon. Alsbald gab sich eine der neuesten Revolution feindselige Stimmung kund. Die Minister konnten von der Königin nicht die Genehmigung derjenigen Maßregeln erlangen, die nöthig waren, um das über die Gesinnungen Englands besorgte Volk im Zaum zu halten. Einige Bataill



lone, geführt von dem Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg, gaben die Absicht kund, die Constitution des Don Pedro zu proklamiren. Die National-Garde widerstand 2 Tage lang; endlich aber, entmuthigt durch den Tod des Generals Freyre, gab sie nach. Der Prinz Ferdinand hat den Ober-Befehl übernommen; er übt die königliche Gewalt aus. Es heißt, die Infantin Isabella habe diese Contre-Revolution unterstützt. — Remesáido vermehrt seine Streitkräfte in Algarbien.“

Außerdem publizirt die Regierung nachstehende telegraphische Depesche: „Bayonne, 11. Nov. 6 Uhr Abends. Maix ist in Zalavera eingetroffen, wo am 6. Narvaez mit seiner Division zu ihm stoßen sollte. Rodil stand einen Tagemarsch davon entfernt. Sie wollen zusammen gegen Gomez operiren, der in der Gegend von Cáceris steht.“

— „Bayonne, 13. Nov. 6½ Uhr Abends. Die Karlisten haben die Belagerung von Bilbao am 7. wieder begonnen und zwei kleine Außenwerke mit ihren Garnisonen genommen. Billoreal beobachtete am 8. Espartero, der noch immer im Mesnathale steht. Der General Lebeau unternahm an demselben Tage eine Reconnoissance nach Estella und warf in dasselbe einige Granaten; er besetzte alle umliegenden Dorfschaften, kehrte aber am 9. nach Oñesa zurück.“ — „Bayonne, 14. Nov. Mittag 8. Die Karlisten vor Bilbao haben am 10. das Fort San-Manez mit 300 Mann und 6 Stück Geschütz genommen. Espartero rührte sich nicht. Cardero ist mit Vollmachten von Madrid abgegangen, um dem General Maix das Kommando abzunehmen und es dem General Narvaez zu übertragen.“

## S p a n i e n.

Madrid den 5. Nov. Die Hof-Zeitung publizirt eine von dem provisorischen General-Capitain der Provinz Toledo an den Kriegs-Minister gerichtete Depesche, die aus Toledo vom 31. Okt. datirt ist und die Nachricht von der Niederlage des Karlistischen Anführers Palillos mittheilt, der am 29. bei Tomelloso von dem Oberst-Lieut. Maria Fernandez geschlagen worden. Die Christinos hatten dabei einige Waffen, Pferde und Maulthiere erbeutet, „die“, wie es in der Depesche heißt, „dazu dienen sollen, die Manen der beiden von den Rebellen so unmeniglich umgebrachten Kabinetts-Couriere zu sühnen.“

Dasselbe Blatt enthält folgende Depesche des General-Capitains von Andalusien, Javier de Luna, an den Kriegs-Minister, datirt aus Sevilla vom 27. Oktober: „Der Militair-Souverneur von Billareal de San Antonio in Portugal, mit dem ich seit dem Beginn meines Kommandos in Communication gestanden habe, meldet mir in einem vom 24. Oktober datirten Schreiben, daß er

die Nachricht über die Bewegungen des Gomez, die er von mir empfangen, an seine Regierung befördert habe. Er fügt hinzu, daß die öffentliche Ruhe in Algarbien ungestört geblieben ist, und daß an der Portugiesischen Gränze eine bewegliche Observations-Kolonie unter dem Kommando des Barons de Bomfim steht, der sein Hauptquartier in Beja aufgeschlagen hat und in Bereitschaft ist, je nach Erforderniß der Umstände nach Estremadura oder in Andalusien zu operiren.“

Das Eco meldet aus Cadix vom 24. Oktober: „Das Französische Geschwader, welches vor einigen Tagen hier einlief, ist wieder abgefegelt, mit Ausnahme des Schiffes „Santi Petri“, das hier in Quarantaine verbleibt, um einige Havarie auszubessern.“

Außer den größeren Karlisten-Schaaren, welche das Land durchziehen, treiben sich in den Provinzen, namentlich in Toledo, Leon, Alt-Castilien und Cuenga kleinere Bänden umher, die sich damit begnügen, die Posten aufzufangen und die öffentlichen Kassen zu plündern. Eine der Galicischen Bänden, bei welcher sich neun Portugiesische Offiziere befanden, wagte sich neulich über die Portugiesische Gränze hinaus, um daselbst einen Aufstand anzuzetteln. Zu Montfort, in der Provinz Traz os-Montes, wurden sie von Portugiesischen Scharfschützen überfallen, drei Offiziere getödtet und drei andere, worunter zwei Oberlieutenants, gefangen genommen und am folgenden Tage erschossen. Einer derselben bot dem Kerkermeister 10,000 Fr., wenn er ihn entkommen lassen wollte.

Nach dem Eco del Commercio sind am 30. Okt. über 60 Personen in der Gegend von Rozas, unweit Madrid von einer Bande von etwa 10 Käufern ausgeplündert und mißhandelt worden. Glücklicher Weise wurden sie durch einige vorüberziehende Soldaten zerstreut.

Ein Blatt erzählt, der bekannte Mendez Vigo habe sich an die Spitze einer Bande gestellt und durchstreife Estremadura mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!“

--- Den 7. Nov. Den letzten Nachrichten aus Estremadura zufolge, scheint Gomez wieder nach Andalusien zurückzukehren. Die Unfähigkeit des Generals Rodil ist wahrhaft zu beklagen. Während wir glauben, daß er die Karlisten angreifen werde, schreibt er, daß er weder Geld noch Schwärze für seine Soldaten habe und daß die Stellung des Generals Maix ihn hindere, den Karlistischen Chef mit Energie zu verfolgen.

Wir werden hier wohl bald Revolutionärs-Tribunale haben, denn die Vorschläge der Kriegs-Kommission sind gestern im Ganzen angenommen worden und die Diskussion der einzelnen Artikel dürfte wohl nur unbedeutende Modificationen derselben herbeiführen.



## Großbritannien.

London den 15. Novbr. D'Connell ist vorgestern zum erstenmal nach dem von ihm erlittenen häuslichen Verluste wieder in der von ihm gestifteten Irländischen National-Association zu Dublin aufgetreten.

Die Times sagen: „Es scheint uns ungemein kleinlich von der Französischen Regierung, ein demüthiges Gesuch von Seiten des Fürsten Polignac zum Beding seiner Begnadigung zu machen. Das heißt, die königliche Gnade nach dem Maßstabe des fanatischen Starrsinns eines einzelnen Gefangenen messen. Die einzige Regel in solchen Fällen ist: Erheischt das öffentliche Wohl durchaus eine Verlängerung der Strafe? Wenn nicht, so lasse man den Schuldigen frei. Der arme Fürst wird ohne Zweifel hier von demselben gewissenhaften, aber verkehrten Pflichtgefühl angetrieben, welches ihn verleitet, die Dynastie seines Souverains und den Frieden seines Vaterlandes aufs Spiel zu setzen.“

Die Allg. Preuß. St. Ztg. vom 23. Nov. enthält in einem Handelschreiben aus London Folgendes: Ich schreibe Ihnen diese Zeilen vorzüglich deshalb, weil ich versprochen, Ihnen, sobald ich merkte, daß eine Aussicht oder Wahrscheinlichkeit vorhanden sey, die diesseitigen Häfen könnten für die Getreide-Einfuhr geöffnet werden, was natürlich im Frühjahr 1837 auf die Wechselcourse großen Einfluß haben würde, so gleich davon Mittheilung zu machen. Ohne Zweifel wird eine sehr bedeutende Einfuhr von Getreide so wie von Wehl für Englische Rechnung stattfinden, und dann wird man die Häfen vermuthlich zu einem mäßigen Zoll für Sommerkorn, Gerste, Hafer, Erbsen und Bohnen öffnen, vielleicht später im Jahre auch für Weizen. Die Preise sind rasch von 40 Schilling für feinen Danziger auf 54 bis 56 Schilling unter Königs Schloß gestiegen, und für feinen Englischen hat man 74 Sh. gezahlt, so daß es in diesem Augenblick schon fast lohnen würde, feinen röthen Weizen einzuführen und zu verzollen. Man glaubt ziemlich allgemein, daß, wenn die Preise noch ferner steigen, die Regierung die 500 Tonnen Weizen, welche jetzt unter Königs Schloß liegen, gegen einen mäßigen Zoll zum Verbrauch zulassen werde oder müsse; die große Menge von Weizen, die zu Danzig, Warschau und fast in allen nördlichen Häfen angekauft ist und daselbst vorrätzig liegt, ist sämmtlich für Englische Rechnung, und die Inhaber, wie die Spekulanten, werden sich gleichzeitig bemühen, die Preise in die Höhe zu treiben.

## Schweden und Norwegen.

Christiania den 7. Nov. Die aus allen Gegenden Norwegens eingehenden Nachrichten lauten insofern günstig, als sie die Furcht vor einer Hungernöth ganz beseitigen.

## Oesterreich.

Wien den 15. November. Von Seiten der hiesigen Regierung ist aus dem allgemeinen Krankenhause ein Arzt nach Neapel beordert worden, dessen Aufgabe vorzüglich zu seyn scheint, dem dortigen Gesundheitskörperpersonale zur Verfügung zu stehen.

Aus den einlangenden Berichten der Landesstellen geht hervor, daß die Hornviehseuchen mehrere Provinzen der Monarchie durchziehen; Ober- und Unter-Oesterreich haben bisher viel gelitten; selbst Steyermark beklagt gegenwärtig bedeutende Verluste, und in der neuesten Zeit scheint Kärnthen und Krain davon heimgesucht zu werden; nur Böhmen ist noch verschont geblieben. — Die Bewilligung zu dem Baue der Flügel-Eisenbahn nach Preßburg ist nun erfolgt, was von den Einwohnern dieser Stadt mit großer Freude aufgenommen worden ist. — Die in der Nähe des berühmten Bakonyer-Waldes in Ungarn gelegenen Comitate werden gegenwärtig durch eine Räuberbande von etwa 30 Köpfen (nach Andern soll sie viel zahlreicher seyn) nicht wenig beunruhigt, deren Anführer ein junger, noch nicht 30 Jahr alter, aber im hohen Grade verwegener Mann ist, und bei dem Umstande, daß er sechs Schulen absolvierte, nicht ohne wissenschaftliche Bildung zu seyn scheint. Man erzählt Ereignisse, die, wenn nicht an das Märchenhafte, doch an den Rinaldo erinnern.

## Italien.

Neapel den 5. Nov. (Allg. Zeit.) Seit den letzten Tagen nahm die Cholera fortwährend etwas zu und raffte täglich 140 bis 160 Menschen weg. Die officiellen Bulletins sind nicht der Wahrheit gemäß abgefaßt, da die Regierung immer das Uebel in den Augen des Publikums vermindern möchte. Allen, die ihrer Stellung nach etwas Bestimmtes wissen können, ist untersagt, die Wahrheit mitzutheilen. Vorgestern und gestern sprach man von 500 Opfern täglich; obgleich diese Zahl gewiß übertrieben ist, so hat das Uebel doch so zugenommen, daß die Regierung die Bulletins zu veröffentlichen unterläßt.

Rom den 5. Nov. Die schöne Bitterung des vorigen Monats hat sich plötzlich geändert, und eine für diese Jahreszeit ungewöhnliche Kälte ist an ihre Stelle getreten. Nachdem es mehrere Tage geregnet, sehen wir nicht allein die fernern Apenninen, sondern auch die nahen Berge mit Schnee bedeckt.

Man spricht davon, daß ein Oesterreichisches Armeecorps nach Neapel rücken werde, und daß bereits wegen des Durchzuges Anfrage geschehen sey.

Dom Miguel, welcher ganz still hier lebt, und äußerlich alle Ansprüche auf eine öffentliche Rolle aufgegeben zu haben scheint, feierte vor einigen Tagen seinen Namenstag, bei welcher Gelegenheit



wir seinen ganzen Hofstaat, der aus lauter vertriebenen Portugiesen und einigen Römischen Nobili besteht, in großer Gala sehen. Er vertheilte mehrere Ordenskreuze und Komthurein.

### De u t s c h l a n d.

Hannover den 16. November. So eben, halb 2 Uhr Nachmittags, sind Sr. Majestät der König von Griechenland, unter dem Pseudonym eines Grafen von Missolonghi, auf der Reise nach Oldenburg hier eingetroffen und im Britischen Hotel abgestiegen.

Hamburg den 16. Nov. Morgen wird der Königl. Preussische Gesandte, Herr von Häulein, von hier abreisen, um sich zur Vermählungs-Feier Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland nach Oldenburg zu begeben.

Frankfurt a. M. den 17. Nov. Seit gestern hatten wir hier zwei Krankheits- und Sterbefälle, die für Cholerafälle gehalten werden. Noch ist nichts abseiten der Behörden darüber bekannt gemacht worden. Inzwischen fangen schon viele Furchtsame an, ernstliche Besorgnisse zu hegen.

### T ü r k e i.

Konstantinopel den 26. Okt. (Allg. Zeit.) Ein Rutter ist von Tripolis eingelaufen, mit Despichen von Zahir Pascha, die von großer Wichtigkeit seyn müssen, denn alle Minister der Pforte traten bald nach deren Eingang in eine Konferenz zusammen und schickten den ersten Pforten-Dolmetscher an Lord Ponsonby ab, um ihn, wie verlautet, sehr bedeutende Mittheilungen zu machen. Der Pfortendolmetscher blieb mehrere Stunden im Englischen Botschafts-Hotel, und Lord Ponsonby begab sich später, von seinem Dolmetscher begleitet, nach der Pforte, wo er eine lange Unterredung mit dem Reis-Efendi hatte. Es verlautet, daß Zahir Pascha nach Konstantinopel berufen werden soll, um über die Barbaresken-Staaten selbst Aufschluß zu geben; zugleich soll die Pforte in Lord Ponsonby dringen, den Hrn. Warrington, welcher als Britischer General-Konsul in Tripolis fungirt, von seinem Posten entfernen zu lassen. Dieser Hr. Warrington ist der böse Geist der Pforte; er hat ihr schon viele Verlegenheiten zugezogen, und scheint jetzt zu Intriguen die Hand geboten zu haben, welche leicht zu den ernstesten Mißverständnissen führen könnten.

### Vermischte Nachrichten.

Wosen. — Das Militair-Ersatz-Geschäft ist nunmehr in den sämtlichen Kreisen des diesseitigen Verwaltungs-Bezirks beendet. Die Resultate desselben sind durchweg befriedigend ausgefallen; denn das auf die einzelnen Kreise repartirte Kontingent ist überall vollständig gedeckt, und der Ersatz besteht zum größern Theil aus kräftigen Leuten. Den un-

verkennbaren Nutzen der Militairdienstzeit für die sirtliche Ausbildung, erkennt die Provinz schon allgemein an, und höchst erfreulich sind die desfallsigen Resultate des diesjährigen Departements-Ersatz-Geschäfts gewesen. Es ist nämlich im ganzen Regierungs-Bezirk kein Fall der Selbstverstümmelung oder simulirter Krankheit, oder der vorzüglichlichen Entziehung der Militairpflicht vorgekommen. Die Anzahl der Reklamationen hat auf eben so auffallende Weise in demselben Grade ab-, wie die Menge der freiwilligen Meldungen, die noch vor vier Jahren niemals vorkamen, zugenommen. In 10 bis 20 freiwillige Meldungen mußten in einzelnen Kreisen, weil entweder das Geschäft schon beendet, oder das Kontingent gedeckt, oder die Freiwilligen nicht körperlich ausgebildet und kräftig genug befunden waren, aller ihrer Bitten ungeachtet, unberücksichtigt bleiben.

Die Düsseldorfer Zeitung berichtet unterm 13. Nov.: „Der Rittmeister von Schenkendorff hat heute eine noch stärkere Rittwette als die jüngst vom ihm gemeldete, ausgeführt und glänzend gewonnen. Er hatte gewettet, mit seiner schwarzen Fvenacker Stute „Juno“ von hier, von der Venrather Brücke ab, nach Deuz, bis zum Thore der Festung, und zurück, in vier und einer halben Stunde zu reiten. Der Abtritt fand hier Vormittags Punkt 10 Uhr und die Rückkunft Nachmittags Punkt 2 Uhr, vor dazu erwählten Zeugen statt. „Juno“ hat also die Strecke von 11 Deutschen oder 50 $\frac{1}{2}$  Englischen Meilen in 4 Stunden durchlaufen, und hierdurch, da sie ein Gewicht von 165 Pfund getragen, nicht sehr egriffen, sondern bei ihrer Ankunft hier noch frisch und munter war, von Neuem ihre außerordentliche Ausdauer bekundet; indem man nicht viele Beispiele hat, daß auf dem Kontinent gezogene Pferde solches zu leisten vermögen, da selbst bei Englischen Pferden ähnliche Leistungen keine gewöhnlichen sind. Der Graf von Gneisenau, Lieutenant im Sien Alanen-Regiment, einer der Gegenwettenden, hatte den Rittmeister v. Schenkendorff mit 4 unterlegten Pferden auf der ganzen Tour begleitet, durfte ihn aber nicht vorreiten, sondern mußte in einer Entfernung von 50 Schritten zurückbleiben, bis auf der letzten halben Meile, wo der Letztere die „Juno“ absichtlich zur Abkühlung langsamer gehen ließ, und Jener nun mit Bewilligung einige Minuten vorauseilte.“

Ein seit mehreren Jahren in Frankfurt a. M. privatisirender Engländer Oberst verwahrte in dem Ofen eines seiner Zimmer mehrere Pfund Pulver. Als kürzlich der Bediente, ein verheiratheter Mann, in diesem Ofen Feuer anmachte, entzündete sich das Pulver mit einer starken Explosion, wodurch der Ofen in viele Stücke zersprang und den Bedienten dergestalt verletzete, daß er wenige Stunden darauf



Karb. Die hochschwangere Frau des Obersten, die gerade auf dem Kanopee saß, ist auch gefährlich verwundet worden.

Eine ungewöhnliche Thätigkeit entwickelte in diesem Jahre der Schiffbau zu Merzig, im Reg.-Bez. Trier, indem daselbst bis Ende Oktober 19 große Schiffe gebaut worden sind.

Der Verein für Beethovens Denkmal in Bonn macht bekannt, daß das Unternehmen, diesem großen Künstler in den nächsten Umgebungen ein Denkmal zu setzen, einen erwünschten Fortgang hat. Es werden jetzt auch hier in seiner Vaterstadt Beiträge gesammelt.

Nachrichten aus Köln zufolge, soll die Getreidewerndte in Nord-Amerika in diesem Jahre sehr unergiebig ausgefallen seyn, und es geht deshalb viele Frucht rheinabwärts. Allein auch am Oberrhein sind die Preise gestiegen, so daß vor kurzem nicht allein Kaufleute, die dort für Holland ankaufen wollten, unberückte Dinge haben zurückkehren müssen, sondern sogar Getreide aus Rhein-Preußen rheinaufwärts gegangen ist.

Der General Cordova hat kürzlich an mehrere seiner Bekannten in Berlin von Paris aus geschrieben, seiner Feldzüge aber gar nicht erwähnt, sondern sich nur mit der größten Theilnahme an die Tugenden aller Klassen, denen er bei seinem dasigen Aufenthalt seine Aufmerksamkeit gewidmet hatte, erinnert. Spanien soll aber für ihn nicht weniger, als Berlin, ein Gegenstand der Galanterie gewesen seyn!

(Kunst-Notiz.) Von der Kunst-Ausstellung in Berlin, deren Schließung vorläufig auf den 27. d. M. festgesetzt ist, ist so eben der Katalog in einer zweiten Auflage erschienen. Die Zahl der darin aufgeführten Nummern beläuft sich nunmehr auf 1783; da jedoch oft vielerlei Arbeiten unter einer Nummer genannt sind, so kann man die Anzahl sämmtlicher jetzt ausgestellten Kunstwerke auf 2000 annehmen.

Die Engl. Zeitungen theilen eine Bittschrift der Jungfrauen in Essex an das Parlament mit, worin sie darauf antragen, daß jeder Mann, welcher 26 Jahre passirt und noch nicht geheirathet hat, mit einer namhaften Strassumme belegt, wenn dieß nicht hilft, aus dem Königreiche verbannt werde. Kommt er zurück und hat im 30. Jahr noch keine Frau, sollen ihm die Buchstaben O. B. (old bachelor Hoigestolz) auf die Stirne gebrannt werden.

Der bedeutende Nutzen, den eine bequemere Communication mit China dem Handel bringen würde, hat zu der Idee, längs dem Ufer des Baikal-Sees eine bessere Straße zu errichten, Veranlassung ge-

geben. Die Local-Regierung entwarf zu diesem Zweck einen Plan. Diesem zufolge sollte der öffentliche Schatz eine Summe von 221,973 Rubel zur Erbauung dieser Straße anweisen. Während aber der Plan zur Prüfung vorlag, machte ein sehr reicher Kaufmann, Sauminov, den Handelsleuten, die mit China-Geschäfte machen, den Vorschlag, die genannte Straße auf eigene Kosten zu bauen, und erbot sich, die ersten Vorschüsse zu machen. Der Vorschlag wurde angenommen und vom Kaiser bestätigt. Die Arbeiten zu diesem wichtigen Unternehmen haben bereits begonnen.

Im Nijewschen Gubernement, in dem Flecken Trepole, ist von dem Mitgliede der Moskaischen Gesellschaft für Russische Geschichte und Alterthümer, Hrn. Lochwizkij, der Hauer eines urweltlichen Riesenthieres aufgefunden, welcher an Gewicht 2 Pud, 28 $\frac{1}{2}$  Pfund beträgt, eine Länge von 7 Fuß mißt und am dickeren Ende einen Umfang von  $\frac{3}{4}$  Arschin und einen Durchmesser von 4 Werschok hat; die obere Schichte ist bereits verwittert, während die Endpunkte des Hauer's sich in Kalk verwandelt haben. Diese bemerkenswerthe Seltenheit ist noch im Besitze des Hrn. Lochwizkij. An denselben Orte fand man auch Zähne und den Knochen von dem untern Theile des Fußes eines Mammuths; jeder Zahn wiegt 20 Pfund, die Länge beträgt 7 Werschok, die Peripherie 4 und der Durchmesser 2 Werschok; die Zähne besitzen keine Wurzeln.

Hr. Lermaout theilte neulich in der Pariser Akademie der Wissenschaften folgende merkwürdige Thatsache mit: Im J. 1830 fanden die Arbeiter in einem Steinbruch, da wo der Granit am dichtesten und homogensten und von aller Einsickerung irgend einer Feuchtigkeit am geschüttesten war, einen lebendigen Wurm in einem Raum eingeschlossen, der genau über seinen Körper paßte und wenigstens 4 Metres von aller Communication mit der äußern Atmosphäre entfernt war.

Aus Gröningen meldet man, daß Hr. A. van Alen, welcher sich während der Messe mit seiner Menagerie in dieser Stadt befand, in Begleitung seines jungen Leoparden, der dort durch seine Sanftmuth und Zähmheit Alles entzückte, der Gesellschaft der Studenten einen Abschiedsbesuch gemacht hat.

Die Wesley'schen Methodisten in London halten nicht bloß Versammlungen zum Gottesdienst, sondern auch zum Thee. Neulich setzte sich eine solche Gesellschaft zum Thee nieder, die nicht weniger als 1100 zählte, jede siebente Dame hatte einen Theetopf vor sich.

Herr L. Gardiner in Belfast, ein in der wissenschaftlichen Welt bekannter Mann, soll eine Methode erfunden haben, welche, ohne den Gebrauch



von Medicinen oder Opiaten irgend einer Art, den gesündesten Schlaf erzeugt. Herr Gardiner hat seine Methode ausgeübt bei Vielen, die zuvor nur wenig schlafen konnten, probirt, und bei allen Gelegenheiten soll sie ihm vollkommen gelungen seyn.

In den Engl. Blättern las man kürzlich folgende Anzeige des großen Stiefelwisch-Fabrikanten Robert Warren, die als ein Muster origineller Markt-schreierei dienen kann: „Unlängst ward ein Schiff der Ostindischen Compagnie gegen ein Felsenriff in den Südseeinseln zerschmettert, und die ganze Mannschaft erkrankt, mit Ausnahme von einem Duzend, die das Glück oder, wenn man will, das Unglück hatten, in dem traurigsten Zustande an die Küste geworfen zu werden, wo ihnen nichts Anderes übrig blieb, als den Hungertod zu sterben, oder von den Insulanern, die bekanntlich Kannibalen sind, aufgefressen zu werden. Wirklich erschienen diese alsbald, umringten die armen Schiffbrüchigen, machten sie zu Gefangenen und trafen Anstalten, eine scheußliche Mahlzeit von ihnen zu halten. Zu den Vorbereitungen für dieses Festmahl gehörte auch, daß die Unglücklichen vor das hölzerne, bunt angestrichene Bild des Götzen Mumbojumbo geführt und gezwungen wurden, vor demselben niederzuknieen. Schon brannte das Feuer, an welchem die unglücklichen Christen gebraten werden sollten, schon war das Schwertmesser über ihnen erhoben, als plötzlich die Heiden wie versteinert vor Verwunderung blieben. Die Stiefeln des Englischen Schiffschreibers standen unweit des brennenden Holzstoßes und waren so glänzend, daß die darauf fallenden Feuerstrahlen das Götzenbild ganz deutlich reflectirten; dies ergriff die Wilden dergestalt, daß sie alle den Engländern zu Füßen fielen. Die erstaunten Matrosen wurden ihrer Ketten entledigt, während die Kannibalen vor den gewichsten Stiefeln, auf welchen sich ihr Gott präsentirte, niederfielen. Jene wurden sodann, ohne daß ihnen ein Haar gekrümmt worden, nach Bombay gebracht, so daß sie, statt das Leben zu verlieren, den Wilden die Erhaltung desselben verdanken. Die erwähnten Stiefeln waren gewichst mit Warrens unvergleichlicher Wische.“

In Antwerpen wurden am 4. November 14 ge-seherte Schiffe angezeigt.

Die neueste Methode, Honig zugewinnen, ist die Nutt-Mussohl'sche Wienenzucht. Der Erfinder ist der Engländer Nutt, dessen Wienenschrift in England viel Aufsehen gemacht und von Mussohl ins Deutsche übersetzt worden ist. In dem ausgezeichneten Wienenzahre 1826 gewann Nutt von einem einzigen Stocke 150 Preussische Pfund Honig und Wachs.

In Irland hilft sich das Volk auf eigene Weise; so oft Leute wegen Verweigerung der Zehn-

ten ausgepfändet werden, findet sich bei der öffentlichen Auction kein einziger Käufer. Kürzlich bot der Auktionator eine Quantität Heu von 500 Gulden Werth zu einem halben Penny an, aber niemand bot weiter.

Ein Reisender erzählt, er habe in Schottland das zarteste Gemüse aus Brennnesseln und zwar auf einem Tischtuche aus Brennnesseln gegessen, und auf dem feinsten Betttuche von Brennnesseln geschlafen.

### W o h l t h ä t i g k e i t .

Für die Abgebrannten zu Straßburg sind ferner bei uns eingegangen:

4) Von den Schülern der Wallischeier Elementar-Schule 1 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf.; 5) von den Schülern der Halbborf-Elementarschule 20 Sgr. 8 Pf.; 6) Herr L. v. Trezkow auf Wierzaka 3 Thlr.; 7) Fr. v. Trezkow auf Wierzaka 3 Thlr.

Posen den 24. November 1836.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Im Verlage der Gebrüder Vorträger in Abnigßberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Posen, Bromberg, Gnesen und Culm bei C. S. Mittler, zu haben:

## Allgemeines Vieharzneibuch

oder

gründlicher, doch leicht faßlicher Unterricht, wonach ein jeder Viehbesitzer die Krankheiten seiner Haus-thiere auf die einfachste und wohlfeilste Weise, auch ohne Hülfe eines Thierarztes, leicht erkennen und sicher heilen kann,

von

Dr. L. Wagenfeld,

Königl. Preuss. Kreis-thier-Arzt in Danzig.

Dritte sehr vermehrte und verbesserte Auflage mit 9 neu lithographirten Tafeln. gr. 8. 1836. Preis: 1 Thlr. 15 Sgr.

Der Verfasser dieses Buches hat die in der Vorrede ausgedrückte Absicht, Kürze, Deutlichkeit und Popularität in der Beschreibung der Krankheiten und ihrer Heilung, mit Gründlichkeit und Vollständigkeit zu vereinigen, im hohen Grade erreicht, und dadurch diesem Werke eine Brauchbarkeit gegeben, die es vor vielen andern Werken ähnlicher Art zu einem Rathgeber und Nothhelfer für den Landwirth und jeden Viehbesitzer empfiehlt.

Die sehr gelungenen Abbildungen erleichtern und sichern im hohen Grade die sichere Erkenntniß der einzelnen Krankheiten und kommen daher den genauen Beschreibungen derselben noch sehr zu Hülfe, so daß man auch ohne vorherige Kenntniße in der Thierheilkunde hierbei nicht fehlen kann, wenn man das Buch mit Aufmerksamkeit benutzet. Die ange-



gebenen Heilmittel sind einfach und nicht schwierig zu bereiten.

Mit vollem Rechte kann daher dieses Buch einem Jeden empfohlen werden, der sich veranlaßt findet, die Krankheiten seiner wichtigsten Hausthiere selbst zu heilen, und wie natürlich, wünscht, auf dem möglichst leichten und kürzesten Wege zum Zwecke zu kommen.

Die kaum vier Jahre nach dem ersten Erscheinen dieses Werkes nöthig gewordene 3te Auflage giebt Zeugniß von dem großen Beifall, welchen dasselbe gefunden hat.

Um den Ankauf dieses nützlichen Buchs zu erleichtern, ist der Preis dieser neuen und vermehrten Auflage auf 1½ Thlr. ermäßigt worden.

## Interessante Schrift über Rübenbau.

Bei L. C. Dittmar in Sangerhausen erschien so eben und ist in Posen in der F. F. Kühn'schen Buchhandlung zu haben:

Anweisung, wie der Landwirth Zucker-, Kunzkel- und andere Rüben auf die vortheilhafteste Weise erbauen kann. Herausgegeben von F. A. Denstedt. Elegant broch. 16 gGr. (20 Sgr)

### Bekanntmachung, das polizeiwidrige Schießen betreffend.

Unter Hinweisung auf den §. 18. der Feuerordnung für das Departement Posen vom 19ten März 1821 — Amtsblatt pro 1821. No. 20. Seite 3:6. — wird wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Daß das Schießen mit Feuegewehr, so wie das Abbrennen von Feuerwerken in der Nähe von Gebäuden, auf Straßen, und in den Städten und Dörfern überhaupt, jederzeit verboten, und auch, wenn kein Schaden dadurch geschehen, mit einer Polizeistrafe von 1 bis 5 Rthlr. zu ahnden ist.

Posen den 17. November 1836.

Königliche Regierung I.

### Bekanntmachung.

Der hiesige Braueigner Julius Hoffmann, hat uns am 29. Januar d. J. angezeigt, daß ihm am 28ten desselben Monats, der von dem verstorbeneu Polizei-Inspektor Bennhold acquirirte Posener Pfandbrief No. 38/558r. Sobotka, Kreis Pleschen, über 500 Rthlr. nebst den dabei befindlich gewesenen Coupons in der Abendstunde durch gewaltsamen Einbruch der Thür seiner Wohnung und des Schreibepultes, entwendet worden, und hat nunmehr, da weder der erwähnte Pfandbrief noch die dazu gehörigen Coupons bis jetzt zum Vorschein gekommen, auf Einleitung des förmlichen Amortisations-Verfahrens dieses Pfandbriefs ange-

tragen. Indem wir das Publikum, der Vorschrift der Allgemeinen Gerichtsordnung §. 125. Tit. 5r. Th. 1. gemäß, hievon benachrichtigen, fordern wir zugleich den etwaigen Inhaber dieses Pfandbriefs auf, sich bei uns zu melden, und sein Eigenthumsrecht nachzuweisen. Sollte eine solche Meldung bis zum Ablauf der gesetzlichen Frist, d. i. bis zum Föhannis-Termin 1839, nicht eingehen, so hat der Inhaber zu gewärtigen, daß sodann das weitere Verfahren wegen Amortisation des aufgerufenen Pfandbriefs eingeleitet werden wird.

Posen den 19. November 1836.

General-Landschafts-Direktion.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Sieroslaw nebst dem Vorwerke Pokrzywnica im Kreise Posen, gerichtlich abgeschätzt auf 16,086 Rthlr. 9 Sgr. 3 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschrein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 6ten März 1837 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Realgläubiger:

- 1) Joseph v. Kaszewski,
  - 2) Catharina v. Neumann, geborne v. Rezycka,
  - 3) die verehelichte v. Radzikowska, geborne v. Kaszewska,
  - 4) die unverehelichte v. Kaszewska,
- so wie die Real-Prätendenten und Erben des eingetragenen Besitzers, Matheus v. Neumann, namentlich:
- 5) der Oberst Joseph v. Neumann oder dessen Erben,
  - 6) der Peter v. Neumann oder dessen Erben,
  - 7) die Josepha v. Neumann, verehel. v. Kaszewska,
  - 8) die Ludovica v. Neumann, verehel. v. Moszczenska,
  - 9) die Agnieszka v. Neumann, verehel. v. Schubert,
  - 10) der Matheus v. Neumann oder dessen Erben,
  - 11) der Johann Nepomucen v. Neumann, oder dessen Erben, namentlich:
 

Nepomucen,	}	Geschwister v. Neumann, und deren Vormund, Major Johann v. Jaraczewski,
Franciszka,		
Justina,		
Sophie,		
  - 12) die Anna Marianna v. Neumann, verehel. v. Jaraczewska, oder deren Erben, namentlich aber:
    - a) der Major Johann von Jaraczewski,
    - b) die Victoria verehel. v. Lubomęska,
    - c) die Geschwister Tekla und Adam v. Jaraczewski,



werden zu dem obigen Termine unter der Verwar-  
nung öffentlich vorgeladen, daß bei ihrem Ausblei-  
ben angenommen werden wird, als willigen sie un-  
bedingt in den Zuschlag an den Meistbietenden.

Zugleich fordern wir alle unbekanntes Real-Prä-  
tenden auf, ihre Ansprüche, bei Vermeidung der  
Präklusion, im Termine anzumelden.

Posen den 22. Juli 1836.

Königliches Ober-Landesgericht I. Abth.

**Bekanntmachung.**

Die Eigentümer nachstehender gefundenen Sa-  
gen:

- 1) der am Warthaström bei Swiaczyn gefunde-  
nen 9 Stück kieferne Stämme;
- 2) eines in der Stadt Schrimm gefundenen gol-  
denen Ringes, abgeschätzt auf 1 Thlr. 5 Sgr.;
- 3) eines bei Kunowo gefundenen Ringes oder  
Hemdenknopfes, mit Verzierung von Rosetten,  
abgeschätzt auf 10 Thlr.;
- 4) der ohnweit Posen gefundenen schwarzen Tuch-  
Beinkleider, eines Frauenschuhes, und eines  
baumwollenen kleinen Luches, und
- 5) der einem Diebe abgenommenen ein Paar Stie-  
feln und circa 4 Pfd. Bettfedern,

werden hierdurch aufgefodert, ihr Eigenthum an  
den vorstehend gedachten Gegenständen binnen vier  
Wochen, und spätestens in dem

am 7ten Januar fut. Vormit-  
tagß um 10 Uhr

vor dem Deputirten, Herrn Ober-Landesgerichts-  
Assessor Viertel, anstehenden Termine nachzuweisen,  
widerigenfalls sie ihrer Rechte für verlustig erachtet  
werden sollen.

Schrimm den 31. Oktober 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

In meinen beiden Läden, Friedrichstraße No.  
167, und Breitestraße No. 10., bin ich mit allen  
Gattungen von Lichten und Seife wohl assortirt,  
und offerire dieselben, indem ich mich für die Güte  
meiner Waare verbürge, zu den billigsten Preisen.

Vorzüglich empfehlungswerth aber sind, des  
sparsamen, doch hellen Brennens wegen, Lichte ei-  
ner neuen Erfindung, die niemals laufenden

**Cylinder-Lichte,**

welche von Stearin-Zalg auf einem Cylinder ber-  
gestalt gefertigt sind, daß man von unten die oben  
brennende Flamme ausblasen kann, auch übrigens  
ganz, mit Ausnahme des Puzens, die Stelle der  
Wachlichte ersetzen; pro Pfd. 7 Sgr. 6 Pf.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, bemerke  
ich, daß ich auch alle gangbaren Wachswaaren,  
besonders ein bedeutendes Lager von ächten So-  
rauer Wachelichten, à 17 Sgr. 6 Pf. pro Pfund,  
vorräthig habe.

Posen den 17. November 1836.

Eduard Czarnikow.

Extra feine alte Fam. Numm's sind à 20 Sgr.  
bis 1 Rthlr. pro Quart zu haben bei:

Brümmer & Rohrmann.

**Börse von Berlin.**

Den 22. November 1836.	Zins- Fuß.	Prens. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine . . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	99 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	63	62 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. Scheine dito . . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	102
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	100 $\frac{1}{2}$	—
dito dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	98	—
Schlesische dito . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	84	—
Gold al marco . . . . .	—	214 $\frac{1}{2}$	213 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten . . . . .	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Disconto . . . . .	—	4	5

**Marktpreise vom Getreide.  
Berlin, den 21. November 1836.**

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	Zu Lande:			auch		
	Ruß.	Pjn.	ß.	Ruß.	Pjn.	ß.
<b>Zu Lande:</b>						
Weizen (weißer) . . . . .	2	5	—	1	20	—
Roggen . . . . .	1	6	3	1	5	—
große Gerste . . . . .	1	—	—	—	—	—
kleine . . . . .	1	3	—	—	25	—
Hafer . . . . .	—	22	6	—	20	—
Erbisen . . . . .	1	15	—	1	10	—
Linsen . . . . .	1	15	—	—	—	—
<b>Zu Wasser:</b>						
Weizen, weißer . . . . .	2	15	—	2	10	—
Roggen . . . . .	1	10	—	1	7	6
große Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	23	9	—	—	22	6
Erbisen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh . . . . .	6	—	—	5	—	—
Heu, der Centner . . . . .	1	5	—	—	20	—

(Als Beilage ein Nekrolog.)